



Die Schauspieler auf der Tribüne: Konzentration vor dem Beginn der ersten Kostümprobe am Spielort vor dem Museum im Oberdorf. Am Freitag feiert die Bayersbronner Studiobühne Premiere mit ihrem Stück „Antonia – vergessen und vergessen werden“. Bild: Kuhnert

Tragödie mit Spielwitz

Studiobühne Das Bayersbronner Sommertheater feiert am Freitag vor dem Dorfbrunnen Premiere mit „Antonia“. Von Hannes Kuhnert

Das Stück ist eine echte Herausforderung“. Diesen Satz hört man immer wieder im Gespräch mit den Schauspielerinnen und Schauspielern wenige Tage vor dem Start. Am Freitag, 21. Juli, ist beim Bayersbronner Sommertheater Premiere mit „Antonia – vergessen und vergessen werden“. Damit kehrt die Neue Studiobühne Bayersbrunn zu ihrem Ursprung zurück, wie Otto Gaiser, Sprecher der Laienbühne, sagt. Gespielt wird wie vor 16 Jahren vor dem Museum im Bayersbronner Oberdorf.

Schauspieler, Techniker und selbst Regisseur Rob Doornbos packen mit an, bestücken die Bühne, rollen Teppiche aus, holen Dekoration für die leicht abschüssige, gepflasterte „Bühne“ mit dem plätschernden Dorfbrunnen in der Mitte. „Das ist schon ein tolles Ensemble aus Kirche und Museum“, freut sich Otto Gaiser. Die Fassade des Museums wird beim Stück eine Rolle spielen wie der Brunnen. Die natürliche Kulisse des wiederentdeckten Spielorts passt genau für das Theaterstück, in dem sich dörfliches Leben widerspiegelt.

Bei der ersten Kostümprobe vor dem Museum sind Schauspieler wie Regisseur und Techniker gespannt und hochkonzentriert. Vieles wird ausprobiert. „Wir haben bisher auf engem Raum geprobt,

„Es ist mal was ganz anderes, das Stück taucht ab in andere Welten, es geht jeden an und trifft jeden anders.“

Christel Günther und Regina Braun
Schauspielerinnen

jetzt müssen wir uns an den Platz gewöhnen“, erklärt Doornbos. Er hat seine Schauspieler zusammengerufen, sie sitzen in den Reihen der seit einigen Tagen aufgebauten Zuschauertribüne, konzentrieren sich auf ihre Rollen, gehen nochmal ihre Texte durch. Es herrscht gespannte Erwartung. Nur noch wenige Tage, wenige Proben, dann wird's Ernst.

„Antonia ist eine Tragödie mit Spielfreude, Gefühl und Sprachwitz“, heißt es in der Ankündigung. Das Stück erlebt seine Premiere. Die junge Autorin Friederike Geiger Wingerter aus Karlsruhe hat es für die Bühne in Bayersbrunn geschrieben, es wurde bislang noch nie aufgeführt. Es lehnt sich an die klassische „Antigone“, an „und streift jedes Tabuthema“, wie Julia Kosch sagt. Sie ist seit acht Jahren bei der Studiobühne dabei, spielt erstmals die Hauptrolle. „Es ist mal was ganz anderes, das Stück taucht

ab in andere Welten, es geht jeden an und trifft jeden anders“, so beschreiben Christel Günther und Regina Braun den Stoff. Er spielt „mitten im Flecken“ (so Christel Günther), in der Jetztzeit in Bayersbrunn, sowohl in Hochdeutsch als auch in Dialekt mit Elementen des griechischen Theaters. „Es ist dramatisch, witzig hoch emotional“, beschreibt es Regina Braun. Sie wollte in diesem Jahr eigentlich mit der Schauspielerei pausieren, sprang dann jedoch kurzfristig ein, als sich Regine Müller, die ihre Rolle als Dorfbewohnerin bereits beherrschte, verletzt ausfiel.

Die musikalische Begleitung hat Magnus Reichel für dieses Stück geschrieben. Die Geschichte geht um Antonia, die den Selbstmord ihres Bruders betrauert und nach Mitgefühl sucht. Die

Dorfbewohner können den Suizid nicht verstehen.

Regisseur und Darsteller haben sich letzten Oktober aus fünf zur Wahl stehenden Stücken für die „Antonia“ entschieden. Die Darsteller, eine gemischte Truppe aus „alten Hasen“ und fünf Neuen, proben seit Januar „in einem tollen Prozess“, so Regisseur Doornbos. Die Schauspieler hätten sich langsam in ihre Rollen eingefunden. „Das ging mit Höhen und Tiefen, war voller Dynamik und nicht immer ganz leicht“, beschreibt der Regisseur die Probenarbeit, die trotz aller engagierten Auseinandersetzungen ungeheuren Spaß gemacht habe. „Jeder wird etwas anderes in diesem Stück finden“, verspricht er den Zuschauern spannende Theaterunterhaltung unter freiem Himmel.

Termine und Tickets

„Antonia – vergessen und vergessen werden“ ist ein modernes Stück, das sich an die griechische Tragödie „Antigone“ von Sophokles anlehnt, die vermutlich 442 Jahre vor Christi aufgeführt wurde. **Premiere** ist vor dem Museum im Bayers-

bronner Oberdorf am Freitag, 21. Juli, um 20.30 Uhr. **Gespielt** wird in drei Blöcken jeweils freitags bis sonntags vom 21. bis 23. Juli, vom 24. bis 30. Juli und vom 4. bis 6. August. Sonntags ist Beginn bereits um 20 Uhr.

Kartenreservierungen und Informationen unter 0 74 42/1 23 41 11, bei der Bayersbrunn-Touristik oder unter www.studiobuehne.de. **Bürgermeister** Michael Ruf hat die Schirmherrschaft für das Sommertheater übernommen.